

Donnerstag

4.8.22

Zeit.

Räume

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,
WANN SIE ES MÖCHTEN.



NDRkultur

KULTURPARTNER DER SOMMERLICHEN MUSIKTAGE HITZACKER

Hören und genießen



Seit 100 Jahren Hamburgs Heimat für Kammermusik

SA 17.9., 18 Uhr

Hotel Atlantic Großer Festsaal
**JUBILÄUMSFEIER. Dort, wo im
September 1922 alles begann**

Festrede: Dr. Carsten Brosda
Musik: Tetzlaff Quartett, Eckart Runge,
Jacques Ammon und...

Festessen: Köche des Hotel Atlantic
Anmeldungen ausschließlich unter
info@kammermusikfreunde.de

SO 18.9., 20 Uhr Laeiszhalle, Großer Saal
PORTRAITKONZERT: Tetzlaff Quartett
Solo, mit dem Orchester Musica Assoluta
(Ltg: Thorsten Encke) und als Streichquartett
Haydn, Britten, Berio, Sibelius und Schönberg

MO 19.9., 19.30 Uhr Elbphilharmonie, Kleiner Saal
**KAMMERMUSIKplus: »Musik, die man stinken hört«
Abwege der Musikkritik**
Mit Maria Hartmann und Gustav Peter Wöhler
Armida Quartett und Martin Klett

SO 25.9., 19 Uhr Elbphilharmonie, Großer Saal
6. KAMMERMUSIKFEST! »Jahrhundert-Impressionen«
Grüßwort: Dr. Peter Tschentscher
Musik von 1622 bis 2022
Mit Liza Ferschtman, Jakob Koranyi, Alon Sariel,
Concerto Foscari, Kuss Quartett u. a.

Feiern Sie mit uns – Werden Sie Mitglied – Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Infos: www.kammermusikfreunde.de

Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik e.V., Am Weiher 15, 20255 Hamburg

2022 Programmübersicht

1

Sonnabend 30.7

- 15.03 Kokon – Kuss Quartett and Friends (Abo)
19.07 Festivalausblick
20.08 Ian Bostridge, Saskia Giorgini (Abo)

Sonntag 31.7

- 11.11 Javier Comesaña Barrera and Friends (Abo)
15.03 Lied-Akademie Masterclass
19.07 Pre-Concert Jugend musiziert
20.08 Kim Kashkashian, Péter Nagy (Abo)

Montag 1.8

- 11.11 Lied-Akademie: Blick in die Werkstatt
14.02 Hörer-Akademie I: Pierre-Laurent Aimard
19.07 Pre-Concert Lied-Akademie
20.08 Pierre Laurent Aimard, Kuss-Quartett (Abo)

Dienstag 2.8

- 11.11 In(ter)vention Lied-Akademie
14.02 Hörer-Akademie II: Mark Andre u.a.
19.07 Pre-Concert Lied-Akademie
20.08 Kim Kashkashian, Magdalena Hoffmann u.a. (Abo)

Mittwoch 3.8

- 17.05 Hörer-Akademie Blitzlicht
18.06 Preisgekrönte Lied-Duos (Abo)
21.09 Abel Selacoe

Donnerstag 4.8

- 14.02 Hörer-Akademie III: Quatuor Diotima, Oliver Wille
19.07 Hörer-Akademie Blitzlicht
20.08 Camerata Bern, Anna Adamik, Martin Merker (Abo)

Freitag 5.8

- 11.11 Verdi für alle!
18.06 Quatuor Diotima (Abo)
21.09 Ania Vegry, Yannick Rafalimanana

Sonnabend 6.8

- ~~4.04~~ 5.05 Sonnenaufgangskonzert mit Lilit Grigoryan
14.02 Hörer-Akademie Blitzlicht
15.03 Doppelkonzert Teil I: Hannah Weirich, Ulrich Löffler
Doppelkonzert Teil II: Elisabeth Kufferath (Abo)
20.08 Harriet Krijgh, Baiba Skride, Lauma Skride (Abo)

Sonntag 7.8

- 9.50 Hörer-Akademie IV: Festivalgruß Krzyszowa Music
11.48 Viviane Hagner and Friends (Abo)

Hinweis: Die entsprechend markierten Konzerte sind im Abo enthalten. Mit der Festival-Card können Sie alle kostenpflichtigen Veranstaltungen besuchen (Achtung: z.T. mit freier Platzwahl)

9.09 – 10.10 – St. Johannis-Kirche Hitzacker (Elbe), Eintritt frei

**Neun nach Neun: Chorsingen für alle mit
Alexander Lücken – Dirigent**

Der positive Start in den Tag – Wenn es die Hygienevorschriften zulassen, formiert sich der beliebte Festivalchor zum Mitsingen für alle wieder in der Kirche auf der Altstadtinsel. Dirigent Alexander Lücken hat ein gut realisierbares Programm zusammengestellt, das sechzig Minuten Freude macht.

14.02 – VERDO Konzertsaal

**Quatuor Diotima – Streichquartett
Oliver Wille – Moderation**

Zwei nach Zwei | Hörer-Akademie III: Quartettlupe – „Arcadiana“ (1994) von Thomas Adès

1994 überraschte der Überflieger-Komponist, Pianist und Dirigent Thomas Adès die Musikwelt mit seinem Streichquartett „Arcadiana“. Den idyllischen Ort, der nicht existiert und der in der Kunst so oft sehnsuchtsvoll gesucht wird, beschreibt Adès in sieben brillanten Sätzen mit ganz eigener Quartettsprache. Heute ist „Arcadiana“ eine der meist gespielten Kompositionen der letzten 30 Jahre. Es lohnt sich, das Werk einmal unter die Lupe zu nehmen.

19.07 – VERDO Gartenareal, Eintritt frei

**Sieben nach Sieben: Hörer-Akademie Blitzlicht mit Musiker*innen der
Camerata Bern**

20.08 – VERDO Konzertsaal

**Camerata Bern – Kammerorchester
Anna Adamik – Klavier
Martin Merker – Konzept, Moderation und Violoncello**

Acht nach Acht: Insektarium

Franz Schubert (1797–1828)

Scherzo aus dem Streichquartett Nr. 15 G-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncello D 887 (1826)

Rued Langgaard (1893–1952)

Insektarium für Klavier solo (1917)

- Forficula auricularia (Der Gemeine Ohrwurm)
- Acridium migratorium (Die Wanderheuschrecke)
- Melonetha vulgaris (Der Maikäfer)
- Tipula oleracea (Die Kohlschnake)
- Libellula depressa (Der Plattbauch)
- Anobium pertinax (Der Trotzkopf)
- Julus terrestris (Der Tausendfüßler)
- Musca Domestica (Die Stubenfliege)
- Culex pipiens (Die Gemeine Stechmücke)

Igor Loboda (*1956)

Requiem für Violine solo (2014)

Jean Françaix (1912–1997)

Les Talitres und Le Scarabée aus Insektarium für Cembalo solo (1953)

Martin Merker (*1965)

Klangbild mit Bass

Pēteris Plakidis (1947–2017)

Two Grasshopper Dances für Violine solo (1978)

Béla Bartók (1881–1945)

Mückentanz für zwei Violinen (1931)

François Couperin (1668–1733)

Le Moucheron für Cembalo solo



Donnerstag 4.8

5

Peter Sculthorpe (1929–2014)
Requiem für Cello solo

François Couperin
Les Papillons für Cembalo solo

Florebassi
Butterfly für Viola und Klavier

Kaija Saariaho (*1952)
aus Sept Papillons für Cello solo (2000)

Gabriel Fauré (1845–1924)
Papillon für Violoncello und Klavier (1884)

François Schubert (1808–1878)
L'Abeyille für Violine und Klavier (1860)

Nikolai Rimski-Korsakow (1844–1908)
Hummelflug aus Das Märchen vom Zaren Saltan (1899/1900)

Max Reger (1873–1916)
Die Bienen für Streichquintett

Samuel Barber (1910–1981)
Adagio for Strings (1938)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Scherzo aus Ein Sommernachtstraum in einer Bearbeitung von Fabian Müller

Dauer ca. 65 Minuten, keine Pause. Kleine Programmvariationen möglich.

„Es ist ein großes Flattern und Schwirren.“

Martin Merker, Cellist der Camerata Bern, im Gespräch mit Musiktage-Intendant Oliver Wille zum Programm „Insektarium“, für dessen Konzept er verantwortlich zeichnet und das er auch moderiert.

Die Camerata Bern wird in Hitzacker ein äußerst attraktives und spannendes Programm aufführen, es hat den Titel „Insektarium“. Das klingt verlockend, Martin, erzähl doch mal, was dahinter steckt.

Dahinter steckt eigentlich die Herausforderung, auf irgendeine Art und Weise das Thema Insektensterben zu thematisieren. Ich habe überlegt, wie man das tun kann, und bin auf eine Unzahl von Kompositionen gestoßen. Neben dem Flohwalzer fällt einem da spontan vielleicht erstmal der Hummelflug von Rimski-Korsakow ein. Ich habe aber so viele Dinge gefunden, dass sie kaum in dieses Programm zu bringen waren. Ich bin auch auf sehr interessantes Unbekanntes gestoßen und habe versucht, diese Insektenstücke, in denen Insekten quasi in Musik umgesetzt wurden über die verschiedenen Epochen, tatsächlich mit Trauermusiken zu kombinieren.

Dem ganzen klanglichen Bild habe ich einen Rahmen gegeben. Der Rahmen ist ziemlich klassisch, golden: Das ist nämlich das Scherzo aus Schuberts G-Dur Streichquartett und am Schluss der Sommernachtstraum. Sie stellen für mich irgendwie dieses Flirren in der Luft dar, beide Kompositionen, und dazwischen passiert so allerhand.

Die Einladung an Euch hatte ich schon für 2020 ausgesprochen, leider konntet Ihr nicht kommen. Für mich war schon damals klar, dass Ihr dann unbedingt 2022 dabei sein müsst. 2020 hatten wir die ungewöhnliche Idee mit der Bühne im Zentrum des Saales entwickelt, die wir unbedingt auch so beibehalten wollen. Nun findet darin aber kein ganzes Orchester Platz. Also habe ich Euch gebeten, auf diese neue Bühne zu reagieren.

Kannst Du etwas dazu sagen, inwiefern Ihr den Raum besetzen werdet?

Ja, der eben erwähnte klassische Rahmen, das ist natürlich die ganze Camerata Bern. Wir haben aber noch ziemlich viele Tasten und viel, viel mehr Saiten im Gepäck, nämlich auch ein Klavier bzw. einen Flügel und ein Cembalo. Das hat den Grund, dass es zwei Kompositionen gibt, die wirklich „Insektarium“ heißen. Die eine ist von Jean Françaix: Er hat für Cembalo ein „Insektarium“ geschrieben. Und dann gibt es von einem norwegischen Komponisten namens Langgaard ein „Insektarium“ für Klavier solo. Diese beiden Instrumente werden also vor Ort sein und der ganze große Teil [des Orchesters] ist eigentlich in Kleinst- und kleiner Besetzung vertreten. Und so können wir diesen Raum von verschiedenen Orten aus bespielen. Wenn ich mich recht erinnere, waren ich bzw. die Camerata Bern vor genau 10 Jahren zuletzt in Hitzacker. Kann das sein?

Genau, vor 10 Jahren. Ich weiß das noch, ich war sogar in dem Konzert damals. Ich bin ja sowieso ein großer Fan von Euch und finde eben gerade interessant, dass bei Euch aus der Gruppe heraus Programme entstehen können und, dass nicht alles von außen vorgegeben ist. Worauf freust Du Dich besonders in diesem Programm? Gibt es einen Lieblingsmoment? Ihr habt es ja schon einmal in Bern probiert. Wie war da die Erfahrung und was erwartet uns dramaturgisch?

Dramaturgisch erwartet uns so ein großes Flattern und Schwirren und das ist oft unterbrochen von wirklich tiefer Trauermusik. Ich hatte dieses Programm ungefähr vor eineinhalb Jahren konzipiert. Und eine dieser Trauermusiken

wurde komponiert von einem georgischen Komponisten. Das ist der Igor Loboda, er wohnt in Nürnberg und er hat ein fantastisches Requiem für Solovioline geschrieben. Das war eigentlich damals in 2014 komponiert worden, aus politischem Anlass, und ich habe es dann sozusagen „missbraucht“ für das Programm. Es ist ein fantastisches Werk. Du wirst es vielleicht kennen, aber mir war es sehr neu, es war eine große Entdeckung ...

Ich kenne diesen Komponisten tatsächlich, weil er der Onkel unseres Cellisten [des Kuss Quartetts] ist. Deshalb ist es wunderbar, dass diese Musik dann auch zu uns nach Hitzacker kommt.

... Auch die Komposition von Langgaard für Klavier solo: Da hat der Komponist, den man eigentlich kaum kennt (ihn habe ich auch erst entdeckt), den Pianisten, in dem Fall der Pianistin, szenische Anweisungen gegeben. Das ist nicht nur reines Klavierspielen, sondern man muss da bestimmte Dinge tun, plötzlich ums Klavier herumlaufen und solche Sachen. Das wird eigentlich sehr spannend, das Ganze. Und dann gab's natürlich ein großes Problem. Es ist leicht, ein Insekt auf der Geige darzustellen, zur Not auch auf der Bratsche, auch einen Papillon gibt's von Gabriel Fauré und von Saariaho, der finnischen Komponistin. Aber der Kontrabass, der war das wirkliche Problem. Und ich habe dann gedacht: Wie um Gottes Willen kann ich meine Kollegin Käthie Steuri beschäftigen in diesem Programm, außer dass sie da mal im Tutti mitspielt. Und dann habe ich mich entschlossen, einfach selbst etwas zu schreiben.

Ach ... Und was für ein Tier ist das dann?

(Martin Merker schmunzelnd): Es gab da so eine Art Kontrabass-Käfer zu der Zeit, als die Dinosaurier ausgestorben sind. Es ist natürlich auch der einzige wirkliche Bühnentod, den es in diesem Programm gibt. Das ist ein Werk für Kontrabass solo, einen sterbenden Kontrabass-Käfer mit ein paar Geigen, die Insekten

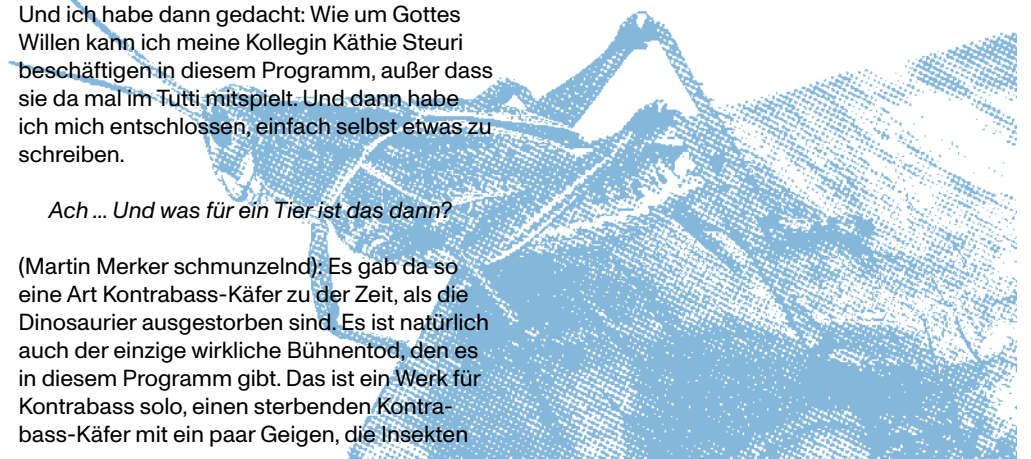
darstellen. Es ist aber eher ein bisschen humoristisch gedacht ...

Ich bin sehr gespannt. Gespielt wird Musik von den Anfängen der Musik bis hin zu neu komponierten Werken. War das Absicht oder ist das so entstanden beim Suchen nach Insekten?

Was ich da gefunden habe, das war so mannigfaltig. Ich hätte sehr gern noch eine Oboe integriert, denn von Britten gibt's da interessante Sachen. Aber man ist dann natürlich irgendwie beschränkt auf den Raum. Mit diesen zwei Tasteninstrumenten und der Camerata Bern als Streichorchester birgt das eine gewisse Beschränkung. Aber ich fand dann doch interessant, wie Herr Couperin ein Insekt darstellt, oder wie Gabriel Fauré das macht oder ein Komponist aus dem Baltikum in diesem Jahrhundert. Und das Nebeneinanderstellen fand ich sehr spannend. Es gibt ein sehr breites Spektrum und insgesamt ein sehr interessantes kaleidoskopartiges Programm.

Toll. Wir dürfen sehr gespannt sein und freuen uns sehr auf dieses Programm „Insektarium“. Dankeschön für das Gespräch.

Wir freuen uns, zu Euch zu kommen!





Gegründet mit der Idee, als flexible Formation ohne Dirigenten zu konzertieren, ist die **Camerata Bern** heute ein weltweit anerkanntes Kammerorchester, dessen 15 Mitglieder allesamt auch hervorragende Solist*innen sind. Seit 2018 ist Patricia Kopatchinskaja dem Ensemble als Artistic Partner verbunden.

Die Camerata Bern pflegt ein breites Repertoire von Barock bis zeitgenössisch. Mit eigener Konzertreihe in Bern verwurzelt, gastiert sie regelmäßig bei internationalen Festivals und in führenden Konzerthäusern in der Schweiz, in Europa, Nord- und Südamerika und Asien. Sie arbeitet dabei mit renommierten Künstler*innen zusammen, wie Ilya Gringolts, Steven Isserlis, Anna Prohaska, Antje Weithaas, Sergio Azzolini oder Kristian Bezuidenhout. Jede Saison lädt sie eine*n Composer in Residence ein, 2022/23 ist es der Hamburger Komponist und Autor Jan Dvořák.

Einen wichtigen Beitrag zur Musikvermittlung an Kinder leistet die Camerata Bern seit 2010 mit bisher rund 200 Konzerten in Schulen des Kantons Bern. Im Jahr 2022 feiert das Orchester sein 60-jähriges Bestehen.



Anna Adamik wurde in Budapest/Ungarn geboren und lebt in Feldkirch/Österreich. Sie studierte an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Budapest bei Annamária Bodoky-Krause und Tamás Fülepi sowie an der Musikuniversität Wien bei Paul Badura-Skoda, wo sie mit dem Konzertdiplom abschloss. Ihre Ausbildung ergänzte sie an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau in der Liedgestaltungsklasse von Ramón Walter.

Seit 1997 ist Anna Adamik Dozentin am Vorarlberger Landeskonservatorium, seit 2013 Präsidentin und künstlerische Leiterin der Chopin-Gesellschaft Vorarlberg. Sie wirkt regelmäßig auch als Jurymitglied bei internationalen Wettbewerben.

Als Klaviersolistin und Kammermusikerin pflegt Adamik eine intensive Konzerttätigkeit im In- und Ausland, die auch durch Rundfunkaufnahmen mit zahlreichen Uraufführungen dokumentiert ist. Gemeinsame Auftritte verbinden sie mit der Camerata Bern, dem Ensemble Plus Bregenz, dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem Mozarteum Orchester Salzburg und dem Offenburger Streichtrio. Sie veröffentlichte zahlreiche CD-Einspielungen.



Der Cellist **Martin Merker** erhielt seinen ersten Musikunterricht im Alter von fünf Jahren in seiner Heimatstadt Offenburg. Nach dem Abitur studierte er bei der russischen Cellistin Karine Georgian (Musikhochschule Detmold), danach an der Musikakademie Basel bei Reinhard Latzko und Ivan Monighetti, wo er 1994 das Konzertreifeiplom ablegte.

Er wurde mehrfach Preisträger internationaler Kammermusikwettbewerbe. Ein Stipendium des DAAD ermöglichte ihm 1994/95 einen einjährigen Studienaufenthalt in Barcelona beim Casals-Schüler Lluís Claret.

Seit dem Jahr 1987 ist Martin Merker Cellist des international konzertierenden Offenburger Streichtrios, seit 1999 Mitglied der Camerata Bern, und 2002 bis 2021 war er Solocellist des argovia philharmonic. Er gab zahlreiche Meisterkurse in Europa, Asien und den USA. Von ihm gibt es viele CD-Einspielungen u.a. beim Label NAXOS.

Seit 2018 unterrichtet Martin Merker an der Musikschule des Fürstentums Liechtenstein und lebt seitdem in Feldkirch.

Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.



Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der DfK Audiothek App,
im Radio über DAB+ und UKW
[deutschlandfunkkultur.de/
konzerte](http://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)



VERANSTALTUNGSTECHNIK | VIRTUAL PRODUCTION
www.pmgroupp.de

voelkel
Musik in den Ohren
... und den Sommer im Glas.

Wir arbeiten im Sinne der:
GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

ACKERGIFTES MEIN DANK!

Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft

www.voelkeljuice.de
DE-ÖKO-007

INSEL-SHOPPING
auf der Stadtinsel Hitzacker

eigenArt **BEHÜTET** **ANTHRA**
Feuer und Flamme **wöckwörX** **ritz**

Förderer				
				
				
				
			Sponsor	
Partner				
		... und Familie Warnckel		
Kulturpartner		Medienpartner		

Die 78. Sommerlichen Musiktage Hitzacker finden statt vom 29.7. – 6.8.2023

Impressum **Herausgeber:** Gesellschaft der Freunde der Sommerlichen Musiktage Hitzacker e.V.; **Vorsitzender:** Dr. Christian Strehk; **Intendant:** Prof. Oliver Wille; **Geschäftsstelle:** Angelika Wagner, Dr.-Helmuth-Meyer-Weg 1, 29456 Hitzacker (Elbe), T +49 5862 941 430, E info@musiktage-hitzacker.de; **Interview:** Oliver Wille/Martin Merker; **Redaktion/Anzeigen:** Susanne Römer, E kommunikation@musiktage-hitzacker.de; **Gestaltung:** Hannes Paefgen; **Redaktionsschluss:** Juni 2022, Änderungen vorbehalten. © **Bildnachweise** (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): J. Wesely (Camerata Bern), Richard Mayer (Anna Adamik), Foto Fels, Feldkirch (Martin Merker). Wir haben uns umfassend bemüht, alle Abdruckrechte zu klären. In den Fällen, in denen das nicht gelang bzw. die Verwendung womöglich nicht korrekt vorgenommen wurde, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Kommunikation. Sollten rechtmäßige Ansprüche bestehen, werden wir uns darum kümmern. Zur besseren Lesbarkeit werden personenbezogene Begriffe hier in der Regel in der männlichen Form angeführt. Dies soll keine Geschlechterdiskriminierung/Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Hinweis: Das Festival wird regelmäßig durch Presse-/eigene Fotografen, Video/TV-Aufzeichnungen begleitet. Die Bilder können auch das Publikum zeigen. Andere Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet, Mobiltelefone und andere digitale Geräte bitte auszuschalten.



Freuen Sie sich auf die neue Spielzeit 2022/23 inkl. HVV-Ticket!

Mit unseren Kultur-Abos sehen Sie wirklich nur das, was Sie wollen! **Theater, Konzerte, Oper, Ballett und mehr!** Sie wählen Ihre Vorstellungen und Termine selbst! Alle Tickets sind inkl. HVV und frei Haus! **Einfach per Telefon, Internet, E-Mail, Post oder Fax bestellen!**

 **theatergemeinde**
hamburg

Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Postfach 10 55 23
20038 Hamburg

Telefon: 040 / 30 70 10 70
Telefax: 040 / 30 70 10 77
info@theatergemeinde-hamburg.de
www.theatergemeinde-hamburg.de

Seht doch
»was Ihr
wollt«!





Donnerstag
4.8.22

Sommerliche
Musiktage
Hitzacker